

Bastelnachmittag: Osterschmuck

Bald ist es wieder da, das Osterfest! Und ein schön geschmückter Osterstrauß ist für groß und klein ein erfrischender Anblick. Ideen und Anregungen für Osterschmuck könnt ihr euch auch beim Bastelnachmittag holen, der von der ifa-Kulturassistentin *Julia Ucsnay*, dem Bund Ungarndeutscher Schulvereine und NZjunior im Haus der Ungarndeutschen in Budapest veranstaltet wird. **Mitzubringen** sind Bleistift, Schere und Klebstoff!

Zeit: 5. April von 15.00-17.00 Uhr

Ort: Haus der Ungarndeutschen, Budapest, VI., Lendvay Str. 22

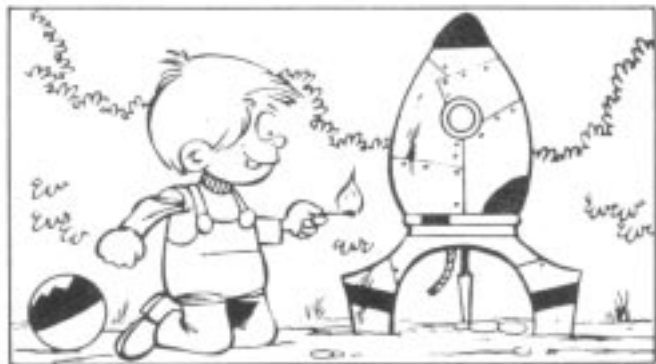
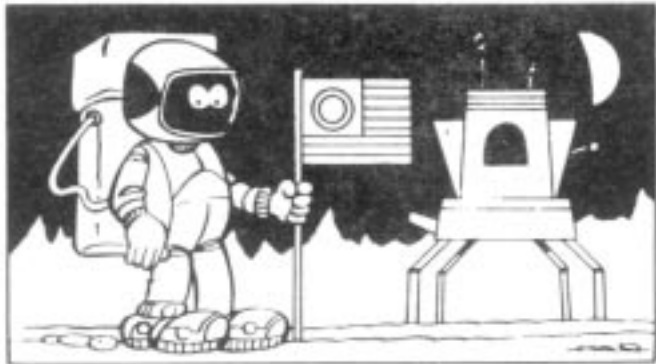
Teilnehmerzahl: 25

Anmeldungen bei: Julia Ucsnay, Tel.: 269-10-81,
Beate Dohndorf, Tel.: 269-10-83

Beachtet wird der Eingang der Anmeldungen!

Bilderrätsel

Fünf Details kommen in beiden Zeichnungen vor. Findet ihr sie?



Lösung:

Erdhälfte am Himmel und untere Ballhälfte; Doppelkreis in Flagge und auf der Rakete; Armgelenk des Astronauten und Kragen des Jungen; schwarzer Fleck am Helm und Raketen spitze; drei Steine hinter dem Astronauten und unter der Rakete

Lach mit!

Robert und Anton gehen ins Naturhistorische Museum. Lange stehen sie vor einem menschlichen Skelett und versuchen zu enträtseln, was da auf dem Schild steht: „W 206/674“

„Was mag das wohl für eine Zahl sein?“ fragt Anton.

„Ist doch klar“, meint Robert gelassen. „Das ist die Autonummer von dem, der ihn überfahren hat.“

Der kleine Peter geht mit seinem Hund spazieren.

„Das ist aber ein lieber Hund!“ sagt die Nachbarin.

„Ist er auch brav?“

„Freilich“, strahlt Peter. „Wenn ich rufe: Kommst du oder kommst du nicht? Dann kommt er – oder nicht.“

„Mutti, darf ich heute den Peter zum Essen mitbringen?“ fragt Georg.

„Aber gern. Was ist denn mit seiner Mutter?“

„Sie ist krank, und da kocht der Vater. Da wird es Peter sogar bei uns schmecken.“

Trifft ein Elefant ein Mäuschen. Staunt das Mäuschen: „Bist du aber groß!“

Auch der Elefant muß sich wundern.

„Bist du aber klein!“

„Ja“, seufzt das Mäuschen, „ich war auch so lange krank!“

NZjunior

Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest
Pf. 224 1391
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net



Was? Wo?

Bildwörter lesen

Seite 2

Fuchs und Hähnchen

Seite 2

Ein denkwürdiger Tag

Seite 3

Schiffe versenken

Seite 6

Grundschule „Mihály Vörösmarty“ in Bonnhard Nationalitätenwoche – alter Brauch

Im Februar fand an unserer Grundschule die Nationalitätenwoche statt. Das zentrale Thema dieser Woche war der Fasching.

Die Kindertanzgruppe „Kränzlein“ eröffnete die Veranstaltung mit dem „Kinderfasching von Cikó“. Diesem Programm folgte der Faschingsball der Oberstufe.

Die Schüler der Oberstufe besuchten während dieser Woche das Deutsche Haus in Bonnhard. Hier hörten sie Geschichten über die Ungarndeutschen, über ihre Sitten, Bräuche und Lebensgewohnheiten. Sie besichtigten das Haus, das Nebengebäude und sahen sich die alten Gegenstände an.

Gäste aus Großmanok erzählten über den Winter, darüber, wie Weihnachten und Fasching früher waren. Auch das Patschkernstricken wurde ihnen gezeigt.

Den Schülern der Unterstufe wurden zwei Musikinstrumente, das Akkordeon und die



Steierzither, vorgestellt. Großes Interesse zeigten die Kinder am Korb- und Krugflechten.

Die deutsche Bühne aus Sekszárd/Szekszárd stellte sich mit dem Stück „Musikclown“ vor.

Am letzten Tag organisierten die Lehrer ein Quiz für die Kinder. Da konnten sie gelernte Gedichte, Lieder, Puppentheaterstücke und sogar Tänze vortragen. Die besten Produktionen wurden mit deutschen Büchern und Kassetten belohnt.

Die Nationalitätenwoche endete mit dem Faschingsball der Unterstufe.

Während dieser Woche konnte man in der Schule Ausstellungen besichtigen, die aus Arbeiten der Schüler der „TÁLTOS“-Schule zu den Themen „Fasching“ und „Ungarndeutsche Motive“ zusammengestellt wurden.

Bei uns ist die Nationalitätenwoche ein alter Brauch. Dabei können die Schüler jedes Jahr mehr Kenntnisse über ungarndeutsche Sitten und Bräuche sammeln.

Edit Forray
Deutschlehrerin der
Vörösmarty-Grundschule

Spiele im Haus

Koffer und Kleider

Bei schlechtem Wetter, zu Geburtstagen oder anderen Feiern, wenn mehrere Gäste da sind, ist dieses Spiel genau das richtige, um sich unterhaltsam die Zeit zu vertreiben. Natürlich macht es auch im Freien riesigen Spaß.

Ihr bildet zwei gleich starke Mannschaften und braucht für jede einen geräumigen Koffer, in dem verschiedene Kleidungsstücke sind: T-Shirt, Hose, Mantel, Schuhe, Socken, Mütze, Schal, Handschuhe, Sonnenbrille und ein Regenschirm. Je ausgefallener die Sachen sind (z.B. hohe Hackenschuhe, ein besonders großer Hut oder eine sehr enge Hose), umso mehr könnt ihr euch amüsieren.

Die Teilnehmer der Mannschaften stehen hintereinander.

Auf ein Zeichen des Spielleiters öffnet der erste in der Reihe den Koffer, zieht alle vorhandenen Sachen an, setzt die Sonnenbrille auf, spannt den Regenschirm auf und läuft mit dem Koffer in der Hand zu einer vorgegebenen Stelle (z.B. in den Hausflur, den Keller oder die Garage). Dort zieht er alles wieder aus und legt es in den Koffer. Nun läuft er schnell zurück zu seiner Mannschaft, übergibt dem nächsten den Koffer, und das ganze be-

ginnt von vorn usw. Gesiegt hat die Mannschaft, deren Spieler zuerst zurück sind.

Im Freien könnt ihr auch mit mehreren Mannschaften spielen.



Es ist ein Spiel für zwei. Beide brauchen ein Stück kariertes Papier und einen Bleistift. Jeder Spieler kreist ein Quadrat von 12x12 Kästchen ein. Von oben nach unten werden an die linke Längsseite die Zahlen 1-12 geschrieben, oben von links nach rechts die Buchstaben a-l. Die Buchstaben und Zahlen braucht ihr beim Schießen. Nun trägt jeder in seinen eigenen Kasten die Schiffe ein:

1 Schlachtschiff mit 4 Karos,

Schiffe versenken

2 Kreuzer mit 3 Karos, 3 Schnellboote mit 2 Karos und 4 Unterseeboote mit 1 Karo. Die Schiffe mit mehreren Karos dürfen nicht um die Ecke gebogen werden, sondern müssen waagrecht oder senkrecht zum Rand verlaufen.

Wenn ausgelost ist, wer mit dem Spiel beginnt, kann auf die feindlichen Schiffe geschossen werden. Jeder Spieler hat nacheinander drei Schüsse.

Der erste Spieler sagt zum Beispiel: „Ich schieße auf K5.“ Dies trägt der andere auf seinem Plan ein. Trifft der Schuß eines der Schiffe, sagt der andere: „Getroffen.“ und malt das Karo aus. Trifft der Schuß kein Schiff, lautet die Antwort: „Vorbeigeschossen.“ Und das Karo wird mit einem Kreuz gekennzeichnet. Nach dem dritten Schuß ist der andere Spieler an der Reihe. Gewonnen hat derjenige, der zuerst alle Schiffe „abgeschossen“ hat.

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												
11												
12												

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												
11												
12												

Ein denkwürdiger Tag

Wie ein Vogel in der Luft schweben, davon träumten die Menschen schon jahrhundertlang. Schon 1783 waren den Brüdern *Montgolfier* längere Flüge mit ihrem Heißluftballon geglückt. Unaufhörlich arbeiteten die Erfinder aber weiter, den vogelähnlichen Menschenflug mit Flügeln oder Schwingen zu erreichen. Wie viele dieser be-

sessenen Vorkämpfer mußte auch der Berliner Ingenieur *Otto Lilienthal* seine Bemühungen teuer bezahlen: 1896 stürzte er bei einem seiner Gleitflüge mit einer Art Segelflugzeug tödlich ab. Lilienthal galt als ein großer Wegbereiter der Luftfahrt, konnte er doch beweisen, daß Fliegen mit einem Fluggerät, das schwerer als die Luft ist, möglich ist.

In Amerika entwickelten die Brüder *Wright* den Bau solcher Luftfahrzeuge weiter. Sie bauten den neu erfundenen Verbrennungsmotor in ihre Drachenflieger ein. Am 12. März 1903 steuerten sie von einem Abflughügel aus ihren Doppeldecker mit 8 PS Motorkraft zwölf Sekunden durch die Luft. Das Zeitalter der Luftfahrt begann.

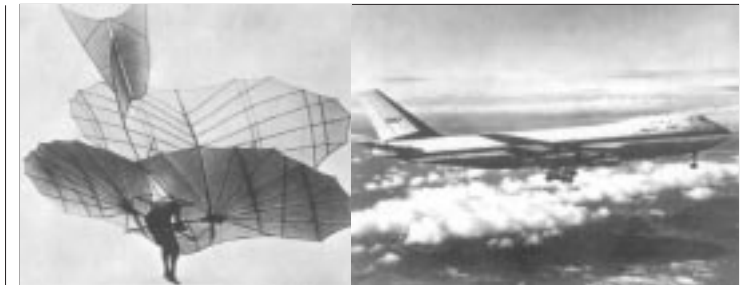
Aufgaben

1. Lest den Text durch und klärt unbekannte Wörter!

2. Vergleicht die Bilder rechts. Sprecht darüber, wie sich die Luftfahrt entwickelt hat.

3. Sucht Wörter aus dem Text, die zum Thema Fliegen gehören. Schreibt sie heraus und ordnet sie nach Wortarten!

4. Neue Erfindungen müssen mit neuen Wörtern gekennzeichnet werden. Wie heißen die abgebildeten Gegenstände?



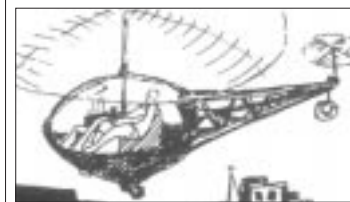
Ein Fahrzeug, das durch ausstoßende Luft wie ein Kissen schwebt, sich vom Wasser abhebt und fortbewegt



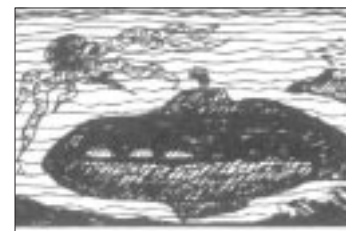
Eine für Autos gebaute Straße mit mehreren Bahnen



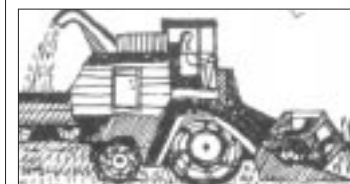
Ein Gerät, mit dem man Sendungen aus der Ferne empfangen kann



Ein Flugzeug, das sich senkrecht in die Höhe heben kann



Ein Boot, mit dem man in die See (unter Wasser) tauchen kann



Eine Maschine, die auf dem Feld Getreide mäht und drischt

Erklärt die Wörter im Sinnzusammenhang.

Zum Beispiel: Mit dem Fernsehgerät kann man Bilder sehen, die ...

5. Kennt ihr noch andere neue Wörter, die sich erst in den letzten Jahren gebildet haben? Sie müssen nicht aus dem Bereich Luftfahrt kommen. Erklärt sie ebenfalls in Sätzen!

Freunde für's Leben

Obwohl ich schon immer viele Freunde hatte, wußte ich, daß ich meinen Freund für's Leben nicht gefunden habe. Aber alles änderte sich im Sommer 2000. Da begegnete ich ihr, nach acht Jahren. Wir wußten es selbst nicht, wieso wir damals keine Freunde geworden sind, vielleicht weil ich damals Zweitkläßler war und sie noch in den Kindergarten ging. Vielleicht. Wer weiß. Doch jetzt kann ich mit voller Überzeugung sagen: Ja, ich habe meine Freundin für's ganze Leben gefunden.

Es ist ein wunderbares Gefühl jemanden zu haben, dem man wirklich vertrauen kann. Ich fühle mich geborgen bei ihr. Sie hört mir immer zu. Das ist natürlich gegenseitig. Wir lösen alle Probleme immer gemeinsam. Wenn einer von uns schlechte Laune hat, wird das schnell vertrieben. Wir lassen uns nicht unterkriegen, wir wissen, daß wir immer fürein-

ander da sein werden. Kaum zu glauben, daß ich dieses Gefühl erst seit einem Jahr kenne. Ich fasse es selbst nicht. Es ist fast unbeschreibbar. Ein Traum, den ich leben kann und das mein Leben lang. Und auch die Tatsache, daß wir einander nie im Leben im Stich lassen würden. Wir gehen durch dick und dünn. Sie ist für mich wie eine kleine Schwester. Wenn ich sie wegen etwas verlieren würde, würde ein Teil von mir fehlen. Ein Teil von mir wäre tot und leer. Ich würde immer etwas suchen. Doch daran denke ich gar nicht. Ich bin einfach froh, daß ich die allerbeste Freundin auf der ganzen weiten Welt habe... und das für immer und ewig!



Spürst du sie?

Die Wärme der Liebe,
Die dich umgibt.
Wenn dein Herz
Traurig ist,
Und schreit vor Wut,
Die deine Gedanken erstickt,
Oder wenn dein Herz lacht,
Weil es Engel gesehen hat,
Die mit ihrem Gesang
Über die Macht verfügen
Dich zu befreien...
Von den Ketten,
Die dich nicht sehen lassen.
Das Licht, das sie umgibt
Öffnet dir die Augen.
Es tropfen Tränen
Auf den öden Boden.
Es wächst eine Blume rasch,
Es kommt ein Engel geflogen.
Sieh! Die Blume der
Freundschaft
Sie braucht kein Wasser, keine
Sonne,
Denn ihr seid das Wasser
Und eure Freundschaft die
Sonne.

Georgina Wittenberger
16 Jahre
Leówey-Gymnasium,
Fünfkirchen

Erste Freundin

Du warst meine erste Freundin,
Die wirklich zählte,
Der erste Mensch, der sich um mich kümmerte.
Kümmerte, aber beherrschte,
Mein ganzes Leben beendete.

Am Anfang war es gut zu fühlen
Dass jemand mir half.
Aber alles wurde Müdigkeit
Wenn gesagt wurde,
Was ich tun sollte.

Mein ganzes Leben wurde Müdigkeit

So wollte ich mich ändern,
Nur hatte ich wenig Kraft
Alles richtig zu wandeln,
Mein Leben in die eigenen Hände zu nehmen,
Alle meine Fehler zu verstehen.

Vielleicht nahm ich alles zu ernst
Und wollte alles zu gut machen,
Aber ich hatte dich nur zuerst!
So schäme ich mich nicht mehr jetzt.
Nächstesmal folge ich dem Liebesgesetz!

Träumt mit

Die Sonne fällt runter,
So können wir beide miteinander
Sein in der Dunkelheit,
In der schönen Nacht.
Hier kann uns niemand sehen
Wir können jetzt alles tun.

So ist das Leben einfach gut,
Und unser Herrscher ist nur Gott.
Wir werden uns nur lieben,
Uns nur um uns kümmern,
Aber das war nur ein Traum.
Schade, das war ein guter Raum!

So träumt mit mir, lebt mit mir
Meine Liebe ins Jenseits kommt mit mir...

Tibor Schaffhauser,
16 Jahre, Tolnai-Gymnasium, Jink



„Doch auf einmal kam kein Brief mehr

Ich schreibe über eine schöne Freundschaft, die mich und einen amerikanischen Mann verbunden hat. Schon als fünfjähriges Mädchen befaßte ich mich mit Karate. Ich hatte den Zitronengürtel.

Meine Gefährten und mein Trainer bereiteten uns einmal auf die Weltmeisterschaft vor, die in der Sporthalle von Tatabánya stattfand. Aus allen Ländern kamen die Kämpfer. Viele Kinder und alte Menschen waren beim Wettbewerb. Da war ich schon 8 Jahre alt. Vor der Weltmeisterschaft lernte ich einen amerikanischen Mann kennen. Er hieß Dave Flores. Er war 69 Jahre alt.

Dave war ein sehr guter Meister. Vor dem Wettbewerb arbeiteten wir hart, und er half uns beim Training. Wir trafen uns auch zum Wettbewerb. Er dauerte drei Tage lang. Wir tauschten mit Dave Adresse und Telefonnummer aus. Ich habe viele Medaillen gewonnen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dann war der Wettbewerb vorbei und mein neuer Freund schrieb mir einen Brief. Ich konnte nicht gut englisch, deshalb haben wir meinen Freund Laci gebeten, den Brief zu übersetzen.

Ich habe dann einen ungarischen Brief geschrieben, den auch Laci übersetzt hat. Ich schickte den Brief an Dave. Er rief mich an, ich sagte ihm alles in meiner ungarischen Sprache. Er verstand einen Teil, weil er an einem ungarischen Sprachlehrgang teilnahm. So verstand er ein paar Wörter und Sätze.

Wir haben die Verbindung aufrecht erhalten. Er schickte mir zu meinem Geburtstag, Namenstag und zu Weihnachten viele Geschenke. Ich habe sehr schöne Kleidung und Stofftiere bekommen. Meiner Familie ist eingefallen, daß Dave im Sommer zu uns kommen könnte. Dave war zehn Tage bei uns. Wir sind mit ihm in viele Städte gefahren. Zum Beispiel nach Budapest, nach Erlau/Eger, nach Stuhlweiburg/Székesfehérvár...

Wir haben uns die Burgen, die Museen und die Sehenswürdigkeiten angesehen. Wir sind ins Restaurant gegangen und mit dem Schiff gefahren. Es war ein wunderbares Erlebnis. Die zehn Tage sind sehr schnell vorbeigezogen. Dave fuhr zurück nach Hause nach Amerika.

Dann schrieben wir einander Briefe und er schickte viele Fotos. Ich schickte ihm auch Fotos. Doch auf einmal schickte er keinen Brief mehr und rief auch

nicht mehr an.

Ich weiß nicht, was mit ihm passiert ist. Ich schreibe ihm immer noch Briefe, aber er antwortet nicht darauf. Ich hoffe, daß die Freundschaft zwischen uns wieder lebendig wird und lange dauert.



Dóra Gál
8. Klasse, Saar

Leider habe ich keine Freundin mehr



Hallo, ich bin Kitty und möchte euch erzählen, wie ich meine beste Freundin verloren habe.

Dieser Morgen war ähnlich wie alle anderen. Schläfrig bin ich in die Schule gegangen, aber am Tor hat meine Freundin schon auf mich gewartet. Vorher hat sie das noch nie gemacht.

Ehe ich verstanden habe, was passiert ist, hat sie schon ihren Mund aufgemacht und mich angeschrien, warum ich ihr bei der Physikarbeit nicht geholfen habe. Wir haben nämlich eine Arbeit geschrieben, und sie ist in Physik sehr schwach. Aber sie hat nichts gelernt, und wenn sie wieder eine Eins schreibt, wird sie sitzenbleiben.

Am Nachmittag wollte ich mit ihr lernen, aber sie hatte wieder keine Zeit dafür. Nur in der Stunde wollte sie meine Hilfe, aber der Lehrer hat in der ganzen Stunde neben mir gestanden, so konnte ich ihr nicht helfen.

Als sie mich so anschrie, konnte ich gar nichts sagen, kein Wort kam aus meinem Mund. Sie hat kehrt gemacht und ist mit diesen Worten fortgerannt: „Du bist nie mehr meine Freundin!“

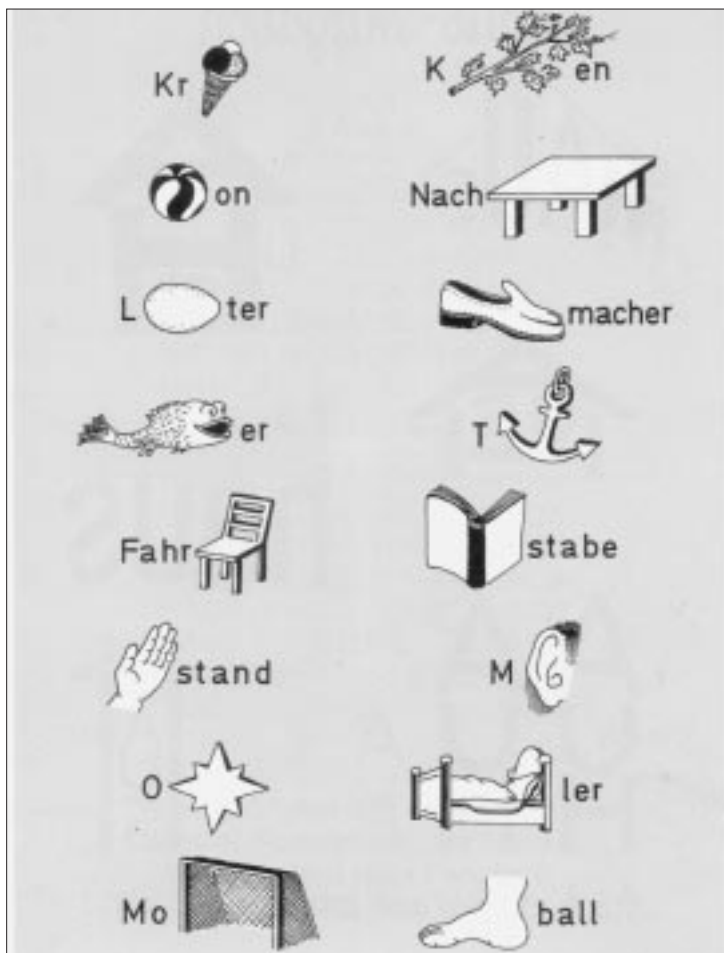
Nach diesem Fall war ich sehr traurig und am meisten tut mir leid, daß ich nicht bemerkt habe, daß sie mich nur ausgenutzt hat.

Jetzt weiß ich schon, daß diese Freundschaft keine wahre Freundschaft war, ich war nur dann gut für sie, wenn sie Hilfe brauchte.

Ich bin sehr enttäuscht und habe jetzt keine wahre Freundin mehr, ich bin vorsichtig geworden.

Flóra Schneider
14 Jahre, Herzogendorf

Bildwörter lesen



Welche Gegenstände sind abgebildet? Schreibt sie auf. Setzt nun die danebenstehenden Buchstaben davor oder dahinter. Welche neuen Wörter erhaltet ihr?

Fuchs
und Hähnchen

Es war einmal ein Hähnchen, das gerade auf dem Hof etwas zu fressen suchte. Da kam der Fuchs vorbei und sagte:

„Oh, Hähnchen, bist du aber schön! Doch wenn du ein Auge zumachen würdest, wärest du noch viel schöner!“

Das Hähnchen freute sich über das Lob und machte ein Auge zu.

Da sagte der Fuchs: „Oh, Hähnchen, bist du schön. Wenn du aber das andere Auge auch noch zumachen würdest, wärest du noch viel schöner!“

Und das Hähnchen machte beide Augen zu. Da schnappte der Fuchs das Hähnchen und rannte davon.

Nach einer Weile trafen sie einige Kinder, die riefen:

„Fangt den Fuchs!“

Da sagte das Hähnchen zum Fuchs: „Sag ihnen doch: Was geht euch das an?“

Da sagte der Fuchs: „Was geht euch das an?“ Dabei sperrte er das Maul weit auf. Da rannte das Hähnchen davon und kehrte auf seinen Hof zurück.

Nach einiger Zeit ging der Fuchs wieder vorbei. Als er das Hähnchen sah, sagte er: „Du Schlingel, du hast mich reden lassen, als ich gar nicht hätte reden sollen.“

Und das Hähnchen: „Und du hast mich schlafen machen, als ich gar nicht schlafen wollte!“

1. Lest die Geschichte!

2. Antwortet auf die Fragen!

- Welche Tiere kommen in der Geschichte vor?
- Was macht das Hähnchen gerade, als der Fuchs vorbeikommt?
- Was sagt der Fuchs zum Hähnchen?
- Was macht der Fuchs, als das Hähnchen beide Augen zumacht?
- Da kommen Kinder. Was sagen sie?
- Wie befreit sich das Hähnchen?
- Wer war schlauer? Der Fuchs oder das Hähnchen?

Tiere der Welt (15)

Perlhühner



Mehrere Gattungen dieser mittelgroßen Hühnervögel sind in Afrika und auf Madagaskar heimisch. Zu den wirklich „geperlten“ Arten gehört das westafrikanische *Helmpferlhuhn* mit dem hornigen Helmauswuchs auf dem Kopf. Sein dunkelgraues Federkleid ist weiß gesprenkelt; um Hals und an der Brust ist es violett gefiedert. Diese Hühner leben in großen Scharen. Nachts halten sie sich auf Bäumen auf.

Pinguine



In der Antarktis lebende Familie von Meeresvögeln mit 13 Arten, die sich in besonderer Weise an das Leben im Wasser angepaßt haben. Sie sind flugunfähig, ihre Flügel sind zu Flossen geworden. Darum unterscheiden sie sich sehr von allen anderen Meeresvögeln. Sie sind zwischen 40 und 123 cm groß und haben eine längliche, spindel-

förmige Gestalt. Ihre Beine stehen weit hinten und dienen als Ruder, ihr Schwanz wird zum Steuern benutzt. Der Körper ist gleichmäßig und dicht mit Federn bedeckt. Pinguine haben ein dickes Fettpolster. Sie sind sehr gute Schwimmer, können sich aber auch auf dem Lande schnell bewegen. Das sieht sonderbar aus, denn entweder rutschen sie auf dem Bauch über den Schnee oder sie gehen steil aufgerichtet; *Felsenpinguine* hüpfen aufrecht mit beiden Füßen zugleich vorwärts. Man findet sie hauptsächlich in antarktischen Regionen, doch dringen sie auch an die Südküste Australiens, Neuseelands und Südafrikas, eine Art sogar bis zu den Galapagosinseln vor. Nur zur Zeit der Paarung leben sie auf dem Lande und brüten dann in riesigen Kolonien. Pinguine gibt es nur auf der südlichen Erdhalbkugel. In der Antarktis brüten *Kaiser-* und *Königspinguine* und vor allem die zahlreichste Art, die *Adellepinguine*.

Puffottern

In den südlichen Gegenden Afrikas sind die Puffottern die gefährlichsten Giftschlangen. Es gibt drei große Arten: *Gabunvipere*, *Gewöhnliche Puffotter* und *Nashornvipere*.

Gabunvipere. Mit 1,80 m Länge ist sie die größte Puffotter. Ihre langen Giftzähne spritzen das Gift tief in die Bißwunde. Allerdings ist sie eher träge als angriffslustig. Ihre Färbung ist dem jeweiligen Lebensraum hervorragend angepaßt. Die im Urwald lebenden Arten zeigen dunkle Zeichnungen, die in den Wüsten lebenden sind hell gefärbt. Bei Erregung blasen sich Puffottern mächtig auf und fauchen zischend durch die Nasenlöcher, das hat ihnen die Bezeichnung „Puffotter“ eingebracht.

Gewöhnliche Puffotter. Sie lebt in Afrika von Südmarokko bis zum Kap, kann 1,50 m lang werden und wird dank ihres robusten Körperbaus und ihrer kräftigen Muskulatur recht schwer. Ihr großer, dreikantiger, flacher Kopf endet in einer stumpfen Schnauze. Ihre Färbung reicht von Strohgelb bis Olivgrün, je nach dem Grund, auf dem sie lebt. Fühlt sich die Puffotter bedroht, bläht sie ihren Körper auf, zischt und hebt ihren Vorderkörper, sie greift blitzschnell an, und beißt zu. Sie jagt mit Beginn der Dämmerung Nagetiere und Frösche. Ihr Gift ist stark und schnell wirkend, so daß selbst Serumspritzen manchmal nichts nützen. Zum Glück ist sie nicht aggressiv und ausgesprochen beißfaul, so daß die Afrikaner sie wenig fürchten.

Rennkuckuck



Dieser etwa 60 cm lange Kuckucksvogel lebt in den Wüsten Nordamerikas und Mexikos. Er ernährt sich vorwiegend von Heuschrecken, verzehrt aber auch Schnecken, Vögel, Mäuse und selbst Klapperschlangen. Sein Nest baut er ein bis fünf Meter hoch in Büschen, Bäumen oder Kakteen. Das Weibchen legt bis zu zwölf schmutzigweiße Eier, die, soviel man weiß, 18 Tage bebrütet werden. Er trägt einen seidigen Federschopf. Den langen Schwanz trägt er meist aufrechtgestellt.

(Ende)